

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 11

Juni 1972

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Zu den
Leistungsschauen

Seite 5:
Sinnvolle
Freizeitgestaltung



Blick auf das Präsidium der Parteiführung der Parteioffiziere der SED.

Was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein Parteiführung der Parteioffiziere der SED Karl-Marx-Stadt Süd am 24. Mai 1972

Das Parteiführung beriet sachlich und herzlich über die Aufgaben der Parteioffiziersorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Der Referat hielt der I. Sekretär der Stadtbezirksleitung, Genosse Otto, sechs Genossen sprach zur Diskussion. Die Bedeutung dieser Beratung wurde unterstrichen durch die Teilnahme einer Delegation der SED-Bezirks- und -Stadtleitung mit dem Sekretär der Stadtleitung, Genossen Hoppe, an der Spitze.

Schöpfertum und Initiative

Im Referat zog Gen. Otto Bilanz der Arbeit seit dem VIII. Parteitag. Er stellte fest, daß die Beschlüsse des Parteitages und des 8. Plenums Schöpfertum und Initiative auslösten. Mit einer Vielzahl von Verpflichtungen, die hohe zusätzliche Leistungen zum Volkswirtschaftsplan zum Inhalt haben, setzten auch die Werktätigen des Stadtbezirks

ihre Unterschrift unter die von der ZK-Zusatz beschlossenen Maßnahmen. Genosse Otto hob hervor, daß eine Überfüllung des 22er Planes den Übergang zu einer beispielhaften Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in den folgenden Jahren erleichtert. Deshalb ist eine exakte Abrechnung der eingegangenen Verpflichtungen am Jahresende unbedingt erforderlich.

Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

Der Referat betonte in diesem Zusammenhang das große Verantwortung der Parteiführung, die sind am engsten mit den Werktätigen am Arbeitsplatz verbunden und müssen in täglichem politischem Gespräch die führende Rolle der Partei auch im Kleinen immer wieder neu veranschaulichen gemäß dem Grundsatz: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei und da sind auch die besten Argumente.

Damit jedoch die Parteigruppe und jeder einzelne Genosse seine Aufgaben voll erfüllen kann, sind auf hohem Niveau stehende Mitgliederberatungen erforderlich, wo jeder mit Argumenten ausgerüstet wird. Bewährt hat sich auch die Schulung der ausgewählten Funktionäre, so wie das auch in unserer Hochschule durchgeführt wird.

Als Eigenschaften eines Genossen bezeichnet Genosse Otto u. a. das tägliche politische Wirken, seine persönliche Verantwortung, sein Vorbild im Arbeitskollektiv, seine feste Verbundenheit mit der Sowjetunion und der kommunistischen Weltbewegung.

Enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion

Im Zusammenhang mit der umfassenden Nutzung der Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik und der schöpferischen Anwendung sowjetischer Erfahrungen wurde im Referat u. a. die Schaffung studentischer Konstruktionsblöcke an unserer TH hervorgehoben. Die Zusammenarbeit mit der UdSSR wird, so sagte der Referat, immer mehr zur wichtigsten Bedingung unserer ökonomischen Entwicklung. Und bereits 1972 werden 80 Prozent unserer Staatspläne Wissenschaft und Technik gemeinsam mit der Sowjetunion gelöst.

Auf die wachsende Verantwortung (Fortsetzung auf Seite 2)

Freundschaft zur Sowjetunion Herzenssache und Verpflichtung

Aus Anlaß der Woche der DSF verteidigte die Gewerkschaftsgruppe Operationsforschung der Sektion Mathematik in Anwesenheit von Vertretern des DSF-Vorstandes der Hochschule, der Sektionsleitung und der Sektionsgewerkschaftsleitung den Antrag zur Auszeichnung als Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft.

Die Verteidigung zeigte, daß für die Mitglieder dieses Kollektivs die Freundschaft zur Sowjetunion nicht nur ein formales Bekenntnis ist, das sich zum Beispiel in der Mitgliedschaft in der Freundschaftsgesellschaft ausdrückt, sondern seit Jahren ein fester Bestandteil der gesamten Arbeit wurde. Ständige Auswertung der sowjetischen Fachliteratur, Beherrschung der russischen Sprache, Erschließung der Kunst und Kultur der Völker der Sowjetunion sind zu Selbstverständlichkeiten geworden, in denen sich in erster Linie die ideologische Einstellung zeigt, daß die Sowjetunion unser Vorbild und Bündnispartner beim Aufbau des Sozialismus ist.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand insbesondere die sich aus den zahlreichen persönlichen und wissenschaftlichen Kontakten zu Einrichtungen der Sowjetunion ergebende Verpflichtung, in der eigenen Arbeit nach Leistungen zu streben, die eine enge Zusammenarbeit ermöglichen. Es konnte u. a. festgestellt werden, daß die Delegation zu Studienaufenthalten an sowjetische Hochschulen als eine wertebewertende Auszeichnung aufgefaßt wird, die entsprechende Leistungen voraussetzt.

Die Vorbildwirkung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter schlägt sich sowohl in deren gemeinsamen Auftritten als auch speziell im Bildungs- und Erziehungsgeschehen nieder. So werden die Studenten über Vorlesungen, Seminare usw. systematisch an die Nutzung sowjetischer Literatur für die wissenschaftliche Arbeit herangeführt, und in der Lehre werden die Ergebnisse der Sowjetwissenschaft angewendet.

Im Verlauf der Verteidigung wurde eine ganze Reihe (Fortsetzung auf Seite 2)



Das Sekretariat unserer FDJ-Kreisleitung. Sekretäre der GOJ und Jugendfunktionäre von Partnerhochschulen sozialistischer Bruderländer tauschen Erfahrungen aus.

3. FDJ-Studententage

Eine wichtige Etappe auf dem Weg zu den Weltfestspielen

Die 3. FDJ-Studententage wurden zu dem erwarteten Höhepunkt im Leben unserer FDJ-Kreisorganisation. Von der festlichen Eröffnung über die wissenschaftlichen Studententagungen bis hin zum Tag der Sports und des Wehrsports waren diese Tage getragen von der Begeisterung der vielen Teilnehmer.

Daß Jugendfunktionäre von Hochschulen sozialistischer Bruderländer begrüßt werden konnten, daß eine weitere Qualitätserhöhung der Leistungsschauen zu verzeichnen war, daß in verschiedenen Ausstellungen erstmals die Ergebnisse der Freizeitbetätigung von Studenten und Mitarbeitern gezeigt wurden und daß bei den Sportwettkämpfen eine hochzeitliche Breite konstatiert werden konnte — all das und vieles andere zeigt davon, daß die Studententage zu einem festen Bestandteil des wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Lebens an unserer Bildungseinrichtung geworden sind.

Im Verlauf unserer 3. FDJ-Studententage kam die wachsende Verantwortung der Studenten und jungen Wissenschaftler für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages besonders deutlich zum Ausdruck; der Tag der russischen Sprache, Exponate der Leistungsschauen und vieles andere waren Ausdruck des zielstrebigsten Bemühens zur Anwendung der Sowjetwissenschaft, zur Aneignung der russischen Sprache und der Kultur der Sowjetvölker; ein Vietnam-Besuch, das Vietnam-Meeting am 17. Mai und andere Veranstaltungen dokumentierten die tiefe und bedauerliche Verbundenheit mit dem heldenhaft kämpfenden Bruder Volk in Indochina und den Abscheu gegenüber der imperialistischen Politik des Sozialimperialismus; die hohen Teilnehmerzahlen und die u. T. bemerkenswerten Leistungen während der sportlichen und wehrsportlichen Wettkämpfe waren Zeugnis des Ringens um hohe Ergebnisse in der sozialistischen Wehrerziehung.

Die größten Leistungen als Ausdruck des Ringens um hohe Leistungsergebnisse, besonders bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus, zur Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion, zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und zur ideenreichen Gestaltung des kulturellen und sportlichen Lebens machten das intensive Bemühen der FDJ-Studenten unserer Hochschule deutlich, die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten würdig vorzubereiten.

Die FDJ-Studententage, obwohl erst zum 3. Mal durchgeführt, sind bereits zu einer guten Tradition geworden. Sie ließen die gewachsene Rolle der FDJ-Kreisorganisation erkennen. Nun gilt es, die dabei gewonnenen guten Erfahrungen zu übertragen auf die nächsten Studententage, die dann bereits im Zeichen der unmittelbaren Vorbereitung der X. Weltfestspiele stehen werden.

Mit der Artur-Becker-Medaille geehrt

Für ihre hervorragende Arbeit auf propagandistischem Gebiet im Rahmen unserer FDJ-Kreisorganisation wurden folgende/Freunde im Verlauf der Festveranstaltung zum Abschluß der diesjährigen FDJ-Studententage mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet: Ursula Mehner, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie; Michael Arzt, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente; Stephan Kleinhardt, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen.



Eröffnungsveranstaltung zu den 3. FDJ-Studententagen in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel: Voller Erwartung sehen die Angehörigen der Sektion der kommenden Bewährungsprobe entgegen.